



## **Startklar mit Max Aicher – Auszeichnung für 50 Neubürger**

Teilnahmebestätigungen im gemeinsamen Sprachprojekt Max Aicher und Startklar Soziale Arbeit sowie dem BAMF-Kooperationsprojekt „Fahrradkurs für geflüchtete Frauen“ - gelungenes Miteinander von Ehrenamt, Verbänden und Institutionen

Kürzlich erhielten 50 Zuwanderer ihre Teilnahmebestätigungen zum Besuch von professionellen Sprachkursen in Freilassing, Kirchanschöring und Bad Reichenhall. Für 10 geflüchtete Frauen gab es für den absolvierten Fahrradkurs Bescheinigungen und sechs junge Männer hatten über Wochen das Schwimmen mit einer Abschlussprüfung bestanden. Im „Laden“ von Startklar Soziale Arbeit in Freilassing übergaben der zweite Bürgermeister von Freilassing, Gottfried Schacherbauer, Max Aicher sowie die verantwortliche Sprach- und Fahrrad-Lehrerin Kathrin Grenzdörffer den stolzen Schülern die Zertifikate.

## **Spracherwerb und Berufliches Fachwissen**

Seit April 2018 lernten mehr als 50 Schüler aus Afghanistan, Ägypten, Syrien, Eritrea, Somalia, Sierra Leone, aus dem Kongo, Nigeria, Palästina und weitere Neubürger aus mehr als 10 Nationen die deutsche Sprache. In den Räumlichkeiten von Startklar Soziale Arbeit im „Laden“ und Startklar Oberbayern in Freilassing, am Jugendtreff am Bahnhof in Kirchanschöring sowie in den kirchlichen Räumen im Caritas-Zentrum in Bad Reichenhall paukten sie das lateinische Alphabet, plagten sich mit Anfängerdeutsch in Verbkonjugationen und Deklinationen bis hin zu Alltagssituationen und nahmen an praktischen Lehrexkursionen teil. So besuchten sie u.a. das Stahlwerk Annahütte in Hammerau, die Stadtbücherei in Freilassing und erfuhren vor Ort von der Freiwilligen Feuerwehr Freilassing über die Bedeutung des Ehrenamtes in Deutschland.

In mindestens neun Unterrichtseinheiten pro Woche werden in den Fachkursen „Berufsdeutsch“ Auszubildende oder Arbeitnehmer nach der Schule/ Arbeit für die Berufsschule oder ihre Arbeitsstelle unterstützt. Ein Berufsschullehrer a.D., Rudolf Kersten, kümmert sich um das Fachvokabular aus den unterschiedlichen Bereichen wie Maler, Bauarbeiter, Schuhmacher, Verkäufer oder Koch, unterstützt mit Sozialkunde sowie Mathematik. Die Verantwortlichen der Berufsschule und die verschiedenen Arbeitgeber sehen das Projekt als äußerst positiv und unterstützen ihre Schüler bzw. Lehrlinge durch Motivation.

Eine kleine Kostprobe zum Spracherwerb präsentierte die Klasse des ersten Schuljahres des Lernzentrums BGL: deutsche Sprache, schwere Sprache - Wörter und Phrasen zum Verwechseln gaben die Schüler zum Besten und sorgten für viele Lacher und Applaus.

## **Das Blaue Sofa**

Auf dem „Blauen Sofa“ stellten sich Max Aicher, die Schüler Faryal Ashiq und Ayad Alfalahi sowie der Ehrenamtsvertreter Eugen Tites den Fragen von Gabriele Bauer-Stadler, Koordinatorin des Bildungszentrums Max Aicher.

Das „Blaue Sofa“ ist eine Zusammenarbeit des Bayerischen Sozialministeriums im Programm „Miteinander leben, Ehrenamt verbindet“ mit der Landesarbeitsgemeinschaft der bayerischen Freiwilligenagenturen lagfa bayern e.V. Interviewt werden bei diesem Projekt Menschen, die sich ehrenamtlich engagieren und Menschen, die diese Unterstützung erhalten: Fragen nach ihren Beweggründen, das zu tun, bzw. wie diese Unterstützung wirkt. Das Interview stellt die Bedeutung dieses Engagements für die Demokratie und Integration in unserer Gesellschaft dar und wird als Filmbeitrag veröffentlicht.

### **Zielsetzung der gemeinsamen Arbeit**

Mit professionellen Sprachkursen für ALLE Asylbewerber - mit fixem Stundenplan und fixen Lehrplänen – werden die jungen Zuwanderer unbürokratisch in der Integration unterstützt. Im März d.J. wurde das Kursangebot auch auf den Landkreis Traunstein ausgeweitet. „Sprache als Grundstein für Integration und demokratisches Verständnis - und das vom ersten Tag an, seit nunmehr drei Jahren - ist die Basis für das Leben hier in Deutschland“, so Aicher.

„Die Herausforderung, die Ausbildung samt Berufsschule zu schaffen, um im deutschen Arbeitsmarkt zu bestehen, müssen wir gemeinsam annehmen“, ergänzt Aicher. Zum Alltagsleben in Deutschland gehören aber auch Dinge wie Radfahren und Schwimmen. Nach Vorträgen über Gefahren in deutschen Gewässern und das Schwimmen- Können des DLRG Repräsentanten und Lehrer Thomas Kadereit bestanden sechs junge Männer nach fünf Wochen den Schwimmkurs - betreut und co-finanziert durch die Caritas.

### **Frauen fahren Fahrrad**

„Hallo – ich fahre jetzt Rad“ ist ein großer Satz für die Teilnehmerinnen. Er bedeutet ein großes Stück Freiheit für die Frauen aus Eritrea, Somalia, Äthiopien, Afghanistan ua. ein Stück Selbständigkeit durch die gewonnene Mobilität.

Der Fahrradkurs im Rahmen des Patenprojektes für geflüchtete und zugewanderte Frauen in Freilassing war eine gelungene Zusammenarbeit der Netzwerkpartner in der Stadt und Region für eine optimale Chance der Integration der Frauen. So unterstützte Gottfried Schacherbauer vom Eisstockclub Freilassing, indem man als geschützten Übungsraum die Eisstockhalle zum Üben zur Verfügung stellte. Als Mitglied des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes konnte Startklar Gelder vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge zur Durchführung des Kurses erhalten. Die Lehrerin Kathrin Grenzdörffer, die auch einen Deutschkurs im Projekt leitet, vermittelte den 10 Frauen-Absolventen theoretische Praxis mit kleiner Verkehrserziehung, Balance- und Beweglichkeitsübungen im TSV sowie psychologische Aspekte. Eugen Tites von der Caritas besorgte und versorgte die Fahrräder und erklärte und lehrte kleine Reparaturen: zum ersten Mal in ihrem Leben pumpften die meisten Damen einen Schlauch auf. Das fleißige Lernen von Verkehrsregeln und selbständiges Üben im Zeitraum führte dazu, dass alle Damen bis auf eine nun Fahrrad fahren können.

Die beste von allen erhielt das Fahrrad, auf dem sie geübt hatte.

Einige O-Töne zur Motivation und den Beweggründen für den Kurs-Besuch: „ich möchte von zu Hause zum Bahnhof und vom Bahnhof zum Deutschkurs fahren können“, „bis jetzt fährt mein Mann und ich muss immer nebenher gehen“.

Gabriele Bauer-Stadler fügt hinzu: „Durch die gemeinsame Arbeit wurde auch zusätzlicher Nutzen geschaffen: Einige Damen des Sprachkurses nahmen am Radkurs teil, andere besuchen nun nach dem Radkurs den Sprachkurs. Ergo: Netzwerken schafft Mehrwert“.

### **Bedeutung für die Region**

Kenntnisse der Sprache sowie das Wissen um soziales Leben schaffen Kenntnisse zum Leben in der neuen Heimat, bedeuten das Schaffen von Selbstbewusstsein, Selbsthilfe und Eigenständigkeit. Bauer-Stadler dazu: „Es geht um Traditionen und kulturelle Werte sowie die Kommunikation mit Nachbarn, Schulen, Behörden und Vereinen. Das Verständnis für Demokratie wird geweckt und durch die Möglichkeit der Kommunikation werden Konfliktsituationen entschärft bzw. entstehen erst gar nicht – friedvolles Leben in der Region wird gefördert.“

Die Zusammenarbeit des Bildungszentrums Max Aicher mit dem Patennetzwerk von Startklar Soziale Arbeit, in dem sich einheimische und bereits auch geflüchtete Menschen ehrenamtlich um Menschen aus 11 verschiedenen Ländern kümmern, stärkt die Region in ihrer Gesamtheit.

## **Ausblick**

Seit September 2015 haben ca. 450 Zuwanderer im Sprachprojekt Max Aicher an Sprach- und Fachkursen teilgenommen. Das sind etwa 40% aller Zuwanderer im Landkreis seit 2015/16. Dazu Max Aicher: „Wir wollen unser Angebot zur Integration auch zukünftig ausweiten. Das NEUE Bildungszentrum Max Aicher soll zukünftig auf drei Säulen stehen: Sprach- und Fachkurse für ALLE Zuwanderer, unser Lernzentrum BGL Zuwanderern, die älter als 21 sind, den (qualifizierten) Mittelschulabschluss bieten.“ Ergänzend soll auch in öffentlichen und staatlichen gemeinschaftlichen Modellprojekten federführend mitgearbeitet werden. Aicher ergänzt: „Professioneller, bedarfsgerechter Sprach – und Integrationsunterricht muss weiter verstärkt koordiniert mit allen relevanten Institutionen angeboten werden: Einheitlich für alle Zuwanderer, Flüchtlinge, und Asylbewerber und in der Grundstruktur aus öffentlichen Mitteln mit gemeinsamen Finanzierungsmodellen. Netzwerkprojekte wie diese in der Region werden wir weiter unterstützen.“

**Die Max Aicher Stiftung** wurde 2014 von Evelyne und Max Aicher gegründet und umspannt die Max Aicher Unternehmensgruppe. Ein Stiftungszweck ist u.a.auch BILDUNG.

Rund 4.000 Mitarbeiter arbeiten in 18 Ländern mit Leidenschaft und Technologie-Know-how an hochwertigen Produkten sowie intelligenten industriellen Verfahren und Dienstleistungen für nachhaltigen Fortschritt. Die Max Aicher Unternehmensgruppe erwirtschaftet im Durchschnitt rund 1 Mrd. Euro im Jahr und produziert allein in Bayern und Ungarn ganzjährig an die 1,5 Millionen Tonnen Stahl. Die geschäftlichen Aktivitäten in der Unternehmensgruppe sind in den vielen Jahren immer weitergewachsen und wurden dabei stets nach positiven Synergieeffekten ausgerichtet. Die Geschäftsfelder sind heute im Einzelnen: Stahl & Produktion, Umwelt & Recycling, Immobilien & Projekte, Bau & Konstruktion, Freizeit & Tourismus.

Bitte richten Sie Ihre Rückfragen an:

Max Aicher GmbH & Co. KG

Marketing & Information Office

Teisenbergstr.7, 83395 Freilassing

E-Mail: [medienkontakt@max-aicher.de](mailto:medienkontakt@max-aicher.de)

Internet: [www.max-aicher.de](http://www.max-aicher.de)